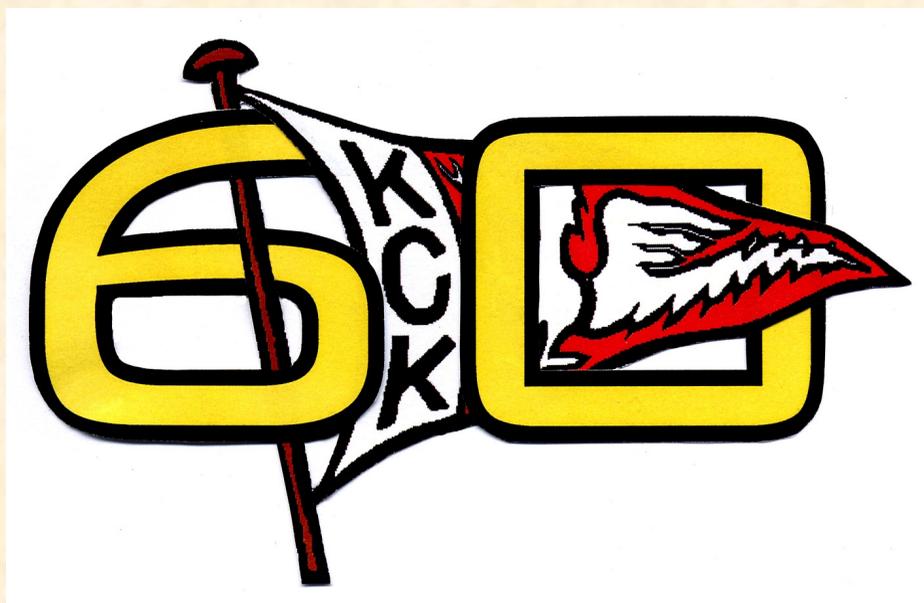
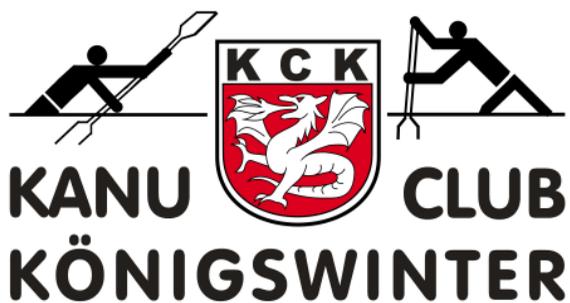


# 60 Jahre Kanu-Club Königswinter e.V.



1949 - 2009

Ergänzung zu den Festschriften von 1969, 1989 und 1999



© Kanu-Club Königswinter e.V.

Produktion:

Texte:

Bilder:

Druck:



## Vorwort 1. Vorsitzender

---

Der Kanu-Club ist 60 Jahre alt geworden, aus der kleinen Gruppe Paddelbegeisterten, die den Verein 1949 gründeten hat sich ein Verein entwickelt, der weit über 100 Mitglieder zählt. Auch wenn ich selber aufgrund meines Alters weniger als die Hälfte der Entwicklung verfolgt und auch mit gestaltet habe, haben auch in dieser Zeit ständige Veränderungen das Vereinsleben geprägt.



Ich kann mich noch gut an das alte Bootshaus und dessen modrigen Geruch erinnern, längst nicht so komfortabel wie heute mussten wir es vor jedem Hochwasser ausräumen – oder die Alte Rampe, eine Eisenkonstruktion deren hölzerner Belag vor jedem Winter abgebaut werden und daran, dass wer nicht half das Rampenfehlgeld entrichten musste. Auf dem Platz des Bootshauses steht heute das Maritim und an die Rampe erinnert nur noch das verschweißte Tor im Geländer der Uferpromenade. Wir sind im neuen Bootshaus heute deutlich komfortabler und auch hochwassersicher untergebracht.

Vor dem Bootshaus befindet sich eine Wiese, auf der wir heute unsere Feste feiern, die erste Sonnenwendfeier, an die ich mich erinnern kann, die war noch auf Hammerstein, einer Insel ohne Strom und WC. Manche blieben hier sogar über Nacht im Zelt.

Irgendwann folgt dann der Tag, an dem ich das erste Mal allein im Einer an einer Wanderfahrt teilnahm. Der ganze Verein wartete förmlich auf meine Kenterung und lechzte nach der Kenterrunde in Sinzig, doch ich kenterte nicht. Stattdessen wurde das Faltboot meiner Eltern hinterrücks von einer heimtückischen Boje attackiert. Die obligatorische Kenterrunde kam also letztlich doch von unserer Familie, wenn auch aus unerwarteter Richtung.

Auch das Bootsmaterial unterschied sich deutlich von dem heutigen, aus Glasfaser und Polyesterharz waren die Boote mit denen ich nicht nur Paddeln, sondern auch Schleifen und Spachteln lernte. Das heutige Bootsmaterial ist schier unverwüstlich und erträgt selbst grobe Behandlung klaglos.

Hätte man damals einem Kanuten derart unverwüstliches Bootsmaterial, ein hochwassersicheres Bootshaus oder gar die papierlose Übertragung unseres Echos vorausgesetzt, ich glaube man hätte bestenfalls ein Lachen gernetzt.

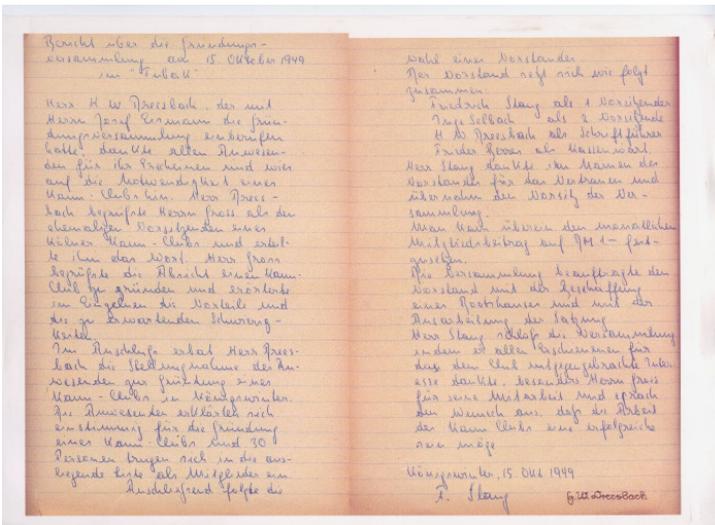
Ich möchte sagen, die Jahre habe es gut mit uns gemeint. Viel hat sich verändert in der Welt und im Verein und auch wenn manch einer mit einem Funken Wehmut auf die Vergangenheit zurück blickt so haben wir uns trotzdem das wichtigste bewahrt: Die Kameradschaft und die Freude am Wassersport.

Ich wünsche dem Verein, dass uns beides noch lange erhalten bleibt.  
Auf den Kanu Club ein dreifach kräftigen A-HOI, A-HOI, A-HOI.

Alexander Siegel, 1. Vorsitzender



Gründungslokal



Gründungsprotokoll



Vereinslied des KCK

1. Wir sind vom Kö-nigs-win-terer Kanusportverein, unser Prä-si-  
 dent hieß DoktorStang. Wir rudern, pad-deln, se-geln herauf-herab den  
 Rhein, nie wird uns die Zeit da-bei zu lang. Obs regnet oder schneit,  
 wir paddeln alle Zeit und rufen stets aufs Neu A-hoi, A-hoi! -hoi!

2. Wir sind vom Königswinterer Kanu-Sportverein,  
 lange fahren wir schon durch die Welt.  
 Wir sahen die Donau, die Mosel und unsern Vater Rhein;  
 manches Land sah unser Boot und Zelt.  
 Und war es noch so schön, wir mußten weiterziehen,  
 und riefen stets aufs Neu  
 Ahoi, Ahoi!

3. Er war vom Königswinterer Kanu-Sportverein,  
 heißt es, wenn es geht zur letzten Fahrt.  
 Das Boot zieht langsam nordwärts und Nebel deckt den Rhein;  
 nie zurück kehrt unser Kamerad.  
 Mit Dir war's immer schön,  
 ein letztes Wiedersehen,  
 sie ruft ganz still und scheu  
 Ahoi, Ahoi!



## Jubiläumslied des KCK

1. Schon viele Jah-re ist es her, das war ne schö-ne Zeit: der  
A-de-nau-er lebt nicht mehr, und man-ches liegt so weit. Der  
Heuss ist gleichfalls nicht mehr da, bald sind wir ganz al-lein, doch  
froh lebt unser K C K und singt drum im Ver-ein: Im  
Kölner Hof, da ha-ben wir ge-ses-sen, im Köl-ner Hof so manche lange  
Nacht. Wir wer-den je-ne Stun-den nie ver-ges-sen, die wir beim  
Wei-ne und beim Ju-li-us ver-bracht. bracht.

2. Schon viele Jahre ist es her,  
das war ne schöne Zeit,  
der Kölner Hof besteht nicht mehr,  
das tut uns allen leid.  
Wo einst das Haus der Boote war,  
steht jetzt das Maritim,  
doch lebt er noch, der KCK  
man sieht ihn weiterziehen.

*Refrain: Im Kölner Hof, da haben wir gessen,  
im Kölner Hof, so manche lange Nacht.  
Wir werden jene Stunden nie vergessen,  
die wir beim Weine und beim Julius verbracht,  
wir werden jene Stunde nie vergessen,  
die wir beim Weine und beim Julius erbracht.*

3. Schon viele Jahre ist es her,  
das war ne schöne Zeit.  
Noch läuft der Stang ganz froh umher,  
zu manchem Streich bereit.  
Der Hermann, unser Väterchen,  
verspricht noch viel Humor,  
drum singen wir vom KCK  
vereinigt laut im Chor:

*Refrain: Im Kölner Hof, da haben wir gessen,  
im Kölner Hof, so manche lange Nacht.  
Wir werden jene Stunden nie vergessen,  
die wir beim Weine und beim Julius verbracht,  
wir werden jene Stunde nie vergessen,  
die wir beim Weine und beim Julius erbracht.*



Das zweite Bootshaus des KCK liegt in der Hauptstr. 238 in Königswinter. Der KCK nutzt das Bootshaus seit 1986.

**Ursprüngliche Räume:**

Einer-Halle  
Zweierhalle  
Küche  
Thekenraum (inzwischen ohne Theke)  
WC

**Erweiterungen bis 2009:**

Umkleideraum  
Spindraum

**Geplante Erweiterung 2010:**

Rothunde



## Herrentouren von 2000 - 2009

<b>2000</b>	<b>Bad Kösen / Sächsische Saale</b>
<b>2001</b>	<b>Roding / Regen</b>
<b>2002</b>	<b>Cham / Regen</b>
<b>2003</b>	<b>Kipfenberg / Altmühl</b>
<b>2004</b>	<b>Stadt Wehlen / Elbe</b>
<b>2005</b>	<b>Bad Staffelstein / Main</b>
<b>2006</b>	<b>Weißenfels-Leiðling / Sächsische Saale</b>
<b>2007</b>	<b>Schmilka / Werra</b>
<b>2008</b>	<b>Cham / Regen</b>
<b>2009</b>	<b>Nabburg / Naab</b>

Die erste Herrentour fand im Jahr 1966 statt. Die ersten 6 Touren führten zwar immer an die Mosel aber immer an verschiedene Standorte. Ab dem Jahr 72 wurden dann andere Flüsse in ganz Deutschland befahren, wie z.B. Lahn, Main, Altmühl etc. Einmal führte die Herrentour ins Ausland nach Belgien an die Semois nach Bouillion. Bei den ersten Touren schliefen die Teilnehmer alle noch im großen Mannschaftszelt des DRK. Als dann einige Mitfahrer nicht mehr im Zelt schlafen wollten, bzw. nicht mehr schlafen konnten wurden immer Hotels gesucht, die eine Wiese in der Nähe hatte auf der das Zelt aufgestellt werden konnte in der die Jugend schlafen konnte. Bei einer Herrentour Mitte der 80er Jahre, als es 4 Tage am Stück geregnet hat und das Wasser durchs Zelt lief wurde beschlossen, das Zelt nicht mehr mitzunehmen. Seit dem schläft der Tross immer in Hotels. In den neunziger Jahren gab es eine Radfahrertruppe um Johannes Spindler die die Anfahrt zu den Quartieren mit dem Rad in Angriff nahmen. Unter anderem zur Fränkischen Saale nach

Morlesau, nach Hann.-Münden an die Weser oder nach Belgien zur Semois.

Im Jahr 2000 ging die Tour zu ersten Mal in die neuen Bundesländer nach Bad Kössen auf die Sächsische Saale. Als man die Unstrut befuhr konnte man folgendes Telefonat bei einem Kanuten hören: "Hallo Hans Georg. Nein ich bin nicht zu Hause. Ich bin auf der Unstrut. Nein, das ist keine Frau das ist ein Fluss!"

2002 hätte die Tour beinah nicht statt finden können da das gebuchte Hotel "Alter Peter" in Kipfenberg/Altmühl geschlossen hatte aber uns nicht informiert hat. Nur durch den glücklichen Umstand dass sich einer der Kanuten noch nachgemeldet hat und auf die Nachbuchung keine Reaktion erfolgte kam das Malheur zu Tage. Nach einigen Telefonaten fand man dann noch kurzfristig Quartier in Cham am Regen im dortigen Kolpinghaus.

Im Jahr 2005 fand die 40. Herrentour statt, die uns nach Bad Staffelstein an den Main führte. Die Herrentour im Jahr 2006 ging an die Unstrut/Saale in den Osten Deutschlands nach Leißling zum Hotel "Schöne Aussicht". Die



## Herrentouren

schöne Aussicht war aber dann so schön das keiner mehr hin will. Aber die Fam. Münzner war so von der Truppe angetan, dass sie 3 Übernachtungsgutscheine in Höhe von

je 10,00 € uns zugeschickt hat. Die Gutscheine können bei Bedarf jederzeit bei Peter Klaus abgeholt werden.

Peter Klaus





## Kleine Herrentouren von 2000 - 2009

<b>09. bis 10.09.2000</b>	<b>Zeltingen / Mosel</b>
<b>07. bis 09.09.2001</b>	<b>Pünderich / Mosel</b>
<b>13. bis 15.09.2002</b>	<b>Reil / Mosel</b>
<b>12. bis 14.09.2003</b>	<b>Reil / Mosel</b>
<b>10. bis 12.09.2004</b>	<b>Reil / Mosel</b>
<b>16. bis 18.09.2005</b>	<b>Alf / Mosel</b>
<b>01. bis 03.09.2006</b>	<b>Pünderich / Mosel</b>
<b>07. bis 09.09.2007</b>	<b>Pünderich / Mosel</b>
<b>05. bis 07.09.2008</b>	<b>Leiwen / Mosel</b>
<b>04. bis 06.09.2009</b>	<b>Ürzig / Mosel</b>

### "Betreutes Paddeln im Alter" wird immer gut angenommen.

Wenn bei der kleinen Herrentour einer gewiss ist, ist es das Ziel. Die Herren bevorzugen die Mosel – ob die günstigen Strömungsverhältnisse, das Panorama der Weinberge oder die Früchte derselben dieses Ziel so attraktiv machen bleibt dem Auge des Betrachters überlassen. Exemplarisch einer der Tourberichte aus dem Jahre 2009:

Die diesjährige Moseltour, auch „kleine Herrentour“ genannt, führte nach Ürzig, unserem festen Standort für die nächsten Tage. Hier trudelten am Freitag, den 4. September, nachmittags die am Vortag vereinbarten Fahrgemeinschaften in eigenen PKW im Weingut Erbes-Henn ein. Obwohl die Verteilung der Zimmer dem Zufall überlassen wurde, waren alle 15 Kanuten mit den Quartieren in den Winzerhäusern zufrieden. Am Abend trafen sich die Liebhaber guter Moselweine in fröhlicher Runde zum gemeinsamen Essen im Hotel „Zehnthof“, dessen Küche auch unsere

verwöhnten Gastronomie-Experten begeisterte. Am nächsten Morgen, Samstag, den 5. September, rief die Mosel zur freiwillig gebuchten Körperertüchtigung. Ein Mietbus brachte 12 Kanuten und den Bootshänger zum Hafen von Neumagen, von wo sich Frieder Berres, Günter Hank und Dixi Cremer zum Kultur-Programm absetzten. Vorbei am Römerschiff ging es stromabwärts, teils paddelnd wie unsere beiden Elite-Kanuten Walter Lohmar und Karli Holbach, teils mit Wind und Motorkraft wie die Besatzungen unserer fünf Faltboot-Zweier, die im Rahmen der Aktion des Deutschen Kanu Verbandes „betreutes Paddeln für Senioren“ an der Tour teilnahmen. Bekannte Weinlagen von Piesport, der Mosel Lorely, Minheim, Wintrich, Brauneberg zogen vorbei. Trotz ungünstiger Bedingungen mit bedecktem Himmel, Gegenwind, Schiffverkehr mit hohem Wellengang und erschöpften Weinvorräten schafften wir an diesem Tag die stolze Strecke von 18,2 Km bis



## Kleine Herrentouren

Mülheim. Mit unserem Mietbus ging's zügig zurück in die Quartiere nach Ürzig. Am Abend traf sich die gesamte Truppe auf Vorschlag unserer Gastronomie Experten wieder im Hotel „Zehnthof“ in anfangs fröhlicher, später allerdings wegen der erlittenen Strapazen in etwas müder Runde. Am Sonntag, den 6. September, schien die ersehnte Sonne. Mit dem Mietbus fuhren wir nach Mülheim, von dort im Boot weiter mit Schirm-Segel und Elektromotor flussabwärts. Vorbei an Weinbergen,

kleinen Winzerorten wie Lieser, Bernkastel-Cues, Graach, Wehlen, Zeltingen, Rachtig trieben wir noch 15 km zum Ausgangs- bzw. Endpunkt unserer Tour, nach Ürzig. Besonders unsere mitreisenden Senioren (Teilnehmer siehe oben) waren vom Angebot des DKV („betreutes Paddeln im Alter“) sehr begeistert. So ist es nicht verwunderlich, dass dem Veranstalter „Herrlich Reisen“ bereits jetzt schon 16 Anmeldungen für die Moseltour 2010 vorliegen. (G. D. Rust, Herrlich Reisen)





## Damentouren von 2003 - 2009

<b>2003</b>	<b>Weilburg / Lahn / Schloss und Trödelmarkt</b>
<b>2004</b>	<b>Echternach / Sure / Stadtführung</b>
<b>2005</b>	<b>Essen-Heisingen / Ruhr / Zeche Zollverein</b>
<b>2006</b>	<b>La Roche / Ourthe / Burgruine</b>
<b>2007</b>	<b>Bad Karlshafen / Weser / Porzellanmanufaktur</b>
<b>2008</b>	<b>Durbuy / Ourthe / Buchsbaumgarten</b>
<b>2009</b>	<b>Limburg / Lahn / Stadtführung</b>

Ja! Es gibt nicht nur die zahlreichen Herrentouren, sondern auch die Damentour. 2003 wurde sie ins Leben gerufen. Wie? Ganz einfach - durch eine Wette. Wetteinsatz: Eine Kiste Sekt. Wo? Im alten Kelterhaus. Mit wem wurde die Wette abgeschlossen? Mit Michael Ziegert.

Michael und ich unterhielten uns über die Herrentouren und kamen auf das Thema Damentour. Michael sagte zu mir wenn wir es



schaffen würden, innerhalb von 2 Jahren eine Damentour auf die Beine zu stellen dann würde er uns eine Kiste Sekt spendieren.

Ich dachte, zwei Jahre, das müsste zu schaffen sein. Beim nächsten Stammtisch saßen wir mit Sabine Rodens zusammen und ich erzählte ihr von der Wette. Darauf hin strahlte sie mich an und sagte mit einem Lächeln zu Michael: Das kriegen wir hin!

So kam die Damentour ins Rollen. Sabine organisierte unsere 1. Damentour.

Am 26. September 2003 startete unsere 1. Damentour nach Weilburg an die Lahn und es war noch kein Jahr vorbei. Sabine hatte alles gut vorbereitet. Komfortables Hotel. Was Frauen sich wünschen. Gut ausgearbeitete Strecke. Auf der Straße und selbstverständlich auf dem Wasser.

Für unser Outfit war auch gesorgt. Unser Designer: Sven Ludwig. Jedes Jahr entwirft Sven unsere T-Shirts und lässt sie anfertigen. Sie passen immer und kommen gut an. An dieser Stelle sagen wir: Sven vielen Dank und bleib uns weiter treu.

Als wir den Hänger geladen hatten, brachte Michael wie versprochen den Sekt. Oh Schreck! Was war das? Sechs kleine Pikkolos. Nachdem Michael unsere entsetzten



## Damentouren

Blicke sah, musste er lachen und brachte uns die richtige Kiste Sekt, mit normaler Flaschengröße.

Gott sei Dank, die Tour war gerettet.

Einer unserer Junggesellen aus dem Verein machte sich große Sorgen um uns Frauen. Er sagte zu meiner Schwester: "Christa habt ihr euch das gut überlegt? Die schweren Boote, alleine auf dem Wasser, was alles passieren kann..."

Christa lächelte ihn an und sagte: "Wir haben doch Frauenpower, das schaffen wir schon."

So war es auch. Waltraud zog den Hänger. Rosi erledigte das Finanzielle und die erfahrenen Kanutinnen gaben uns sicheres Geleit auf dem Wasser. Die Tour war wunderschön! Im Weilburger Tunnel bekamen wir von anderen Kanuten einen Chorgesang. Tolle Akustik! Am nächsten Tag war unser kultureller Teil. Wir besichtigten das Schloss und gingen auf den Trödelmarkt. So mancher machte an diesen Tag ein Schnäppchen.

Was ist wichtig für uns Damen bei der Tour? Paddeln, Kultur und das Kulinarische.



Sieben erfolgreiche Damentouren haben wir schon gemacht. Wir planen die Damentouren gemeinsam und jedes Jahr haben wir einen neuen Sponsor für unseren Sekt.

Unseren Sponsoren möchte ich im Namen aller Damen recht herzlich Danken. Und alle Herren im Verein, die Sponsoren werden möchten, können sich gerne bei uns melden.

So jetzt wisst ihr, wir unsere Damentour angefangen hat.

Ich hoffe, dass wir noch viele Damentouren erleben dürfen. Ahoi!!

Regina Knoblich



## Pfingsttouren von 2000 - 2009

<b>2000</b>	<b>Odersbach / Lahn</b>
<b>2001</b>	<b>Odersbach / Lahn</b>
<b>2002</b>	<b>Kyllburg / Kyll</b>
<b>2003</b>	<b>Bollendorf / Sauer</b>
<b>2004</b>	<b>Weickersgrüben / Fränkische Saale</b>
<b>2005</b>	<b>Bollendorf / Sauer</b>
<b>2006</b>	<b>Kyllburg / Kyll</b>
<b>2007</b>	<b>St. Goarshausen / Rhein</b>
<b>2008</b>	<b>Hattingen / Ruhr</b>
<b>2009</b>	<b>Weickersgrüben / Fränkische Saale</b>

Die Pfingsttour gilt im Jahreskalender als die Jugendtour des Clubs. Der Eindruck wird durch die auf den ersten Blick spartanische Unterkunft im Zelt sogar verstärkt und das regelmäßige Pfingstwetter macht lässt diese Tour nicht sehr komfortabel erscheinen. Die Realität weicht allerdings mitunter von diesen Klischees ab.

Das Pfingstwetter ist ebenso wechselhaft, wie der jährliche Sprung des Pfingstdatums im Kalender. Ich kann mich an eine Tour an die Fränkische Saale erinnert, an der wir vor Hitze kaum paddeln konnten, aber auch daran nach dem Aufwachen an der Kyll in der Eifel meinen Atem als dampfende Wolke im Zelt zu sehen. Das wohl aufregendste Wetter erlebten



wir am Fuße der Loreley. Am Nachmittag erfreuten wir uns noch am warmen Sonnenschein, allerdings zogen abends erste Wolken über den Horizont. Die Paddelsachen waren versorgt und der Grill angezündet als leichter Wind auf kam und es schlagartig kühler wurde. Der Wind wurde stärker und stärker, dicke Regentropfen prasselten vom Himmel und während es am Wohnmobil neben



## Pfingsttouren

unserem Lager die Markise abriß versuchten wir zu halten, was zu halten war. Zelte sind mangels großes Gewichtes eine leichte Beute für Windböen und so standen wir zu sechst im Mannschaftszelt und versuchten jenes am Boden zu behalten. Während ich mit aller Krafft das Mittelkreuz festhielt und der Wind an der Zeltplane zerrte stellte ich mir die Frage, ob ich das eigene Zelt wohl verschlossen und die Heringe auch fest genug in den Boden getrieben hätte.



Es sollte noch gut eine viertel Stunde dauern, bis ich feststellen durfte, das mein eigenes Zelt auch ohne mich gut durch das Unwetter gekommen war und dem Wetter trotzen konnte. Der Wind legte sich fast so schnell, wie er gekommen war und wir begannen nach Schäden zu suchen, aber es war nichts zu finden. Einzig die, durch das vom Sturm angefachte Holzkohlefeuer, rot glühende Feuerschale zeugte noch von dem, was sich Minuten vorher abgespielt hatte. Aber nicht alle hatten so viel Glück. Das wurde uns bewusst, als wir Blaulicht auf dem Wasser sahen und zwei Patrouillenboote der Wasserschutzpolizei vor dem

Campingplatz im Rhein kreuzen sahen, hinter einem der Boote hing ein gekentertes Sportboot, das sich später als 10er Canadier entpuppen sollte. Die Befürchtungen der Wasserschutzpolizei, es habe ein Unglück stattgefunden bewahrheiteten sich glücklicherweise nicht, der Canadier gehörte zu einer Jugendgruppe, mit der wir den Campingplatz teilten. Der Wind hatte das leere Boot über der Rheinstrand hinweg einfach ins Wasser geblasen, wo ihn die Strömung fortgetragen hatte.

Die Unterkunft im Zelt wird oft als unkomfortabel beschreiben und wenn ich an mein kleines grünes Zelt denke, welches der Verkäufer seinerzeit als geräumiges 3-Personen Zelt verkauft hatte, aber von mir schon in Begleitung nur einer weiteren Person als beengt empfunden wird mag das auch zutreffen. Im Laufe der letzten Jahre hat die Industrie allerdings reagiert und stellt Zelte zur Verfügung, die die eher die

Bezeichnung Haus verdienen würden. Man kann aufrecht in Ihnen stehen und sie bieten meist zwei getrennte Schlafzimmer, dazwischen ein überdachtes Esszimmer und davor sogar noch einen Eingangsbereich, der sich überdachen lässt. Unser Schriftführer Sven Ludwig wohnt zwar nur im vergleichsweise kleinen Einzimmerappartement aber dafür verzichtet er auf keinerlei Komfort, während die Mannschaft an langen Tischen sitzt und sich schon ihr Gegrilltes schmecken lässt laufen bei Sven noch die Vorbereitungen zum Abendessen, ein Tisch mit Stuhl wird neben dem Zeltaufgebaut, eine



## Pfingsttouren

Tischdecke ausgebreitet und eine Blumenvase mit frischer Schnittblume zierend auf dem Tisch drapiert. Das Essen kommt nicht nur von Grill, mit einem Gaskocher bereitet er Spezialitäten zu, ganz wie zu Hause. Zum Essen dann noch ein Gläschen Wein? Das passende Glass ist natürlich auch mit dabei.

Die Ziele der Pfingsttour sind verschieden. Einer unserer Evergreens ist die Roßmühle an der fränkischen Saale, während andere Ziele manchmal nur ein Mal angesteuert werden, zieht es uns trotz der langen Anfahrt immer wieder hierhin. Die fränkische Saale ist ein ruhiger Feld-, Wald und Wiesenfluss, der über weite Abschnitte den Eindruck unbelasteter Natur vermittelt und trotz einiger Wehre noch mir etwas Strömung aufwartet. Eine lokale Spezialität ist der Rußmühlengeist, ein Obstbrand, der brennend in einem Tonbecher gereicht wird, obwohl es in jedem Jahr die eine oder andere kleine Brandblase gibt und nach einem abgestürzten Tablett auch schon einmal die Theke über einen Meter Länge in Brand stand, gehört dieser Genuss einfach dazu. Ein weiteres Ziel, welches wir wiederholt ansteuern ist die Kyll, hierbei handelt es sich allerdings nicht um ein überliefertes Ziel, sondern um eine Neuentdeckung des letzten Jahrzehnts. Der Fluss ist zwar nicht als Wildwasser einzustufen, bietet allerdings aufgrund des etwas stärkeren Gefälles der Eifeler Landschaft besonders bei höherem Wasserstand deutlich mehr Aufregungen, als wir das vom Mosel, Lahn und Co. gewohnt sind. Die erste



deutschlandweit einzigartige Bootstunnel, der von der bedeutsamen binnenschiffahrtlichen Vergangenheit der Lahn zeugt, allerdings heute ausschließlich von Sportbooten genutzt wird. Die Lahn wird von zahlreichen Staustufen ganzjährig schiffbar gehalten, was allerdings zu Lasten der Strömung geht. Der dadurch niedrige Schwierigkeitsgrad macht den Fluss auch für Anfänger leicht beherrschbar, weswegen die Lahn in den vergangen

Tagesetappe brachte uns rekordverdächtige 5 Kenterungen ein, der Tagessieg ging dabei an eine Honnefer Familie, die Ihren Zweier auf einer rund 100 Meter langen Strecke dreimal versenkte. Obwohl wir leicht schockiert den Heimweg antraten sind wir bereits im folgenden Jahr wieder hingefahren, weil es so schön war. Nicht unerwähnt bleiben darf die Lahn. Ein aus grauer Vorzeit überliefertes Ziel für verschiedene Touren ist der Campingplatz im Odersbach, auf dem schon Generationen von KCK Mitgliedern genächtigt haben. In Weilburg, etwas oberhalb des Campingplatzes befindet sich der



## Pfingsttouren

Jahren auch gerne für Fahrten mit Schulklassen genutzt wurde. Die Organisation einer Jugendtour obliegt dem Jugendwart und aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass die eigene Erholung hier mitunter sehr kurz kommt. Mein eigenes Organisationstalend wurde zum Beispiel an der Sauer auf die Probe gestellt. Am Pfingstsonntag sind die Vorräte zumeist verbraucht und auch der hartgesottenste Camper freut sich auf ein Mahlzeit im Lokal. Damit 40 Gäste die Küche nicht gänzlich überfordern wurde mittags in einer Pizzeria vorbestellt und so bekam abends ein jeder, was er bestellt hatte. Die Verwunderung über eine Zutat, die sich wie ein roter Faden durch alle Pizzen zog war zunächst groß, die Knoblauchwurst war Grundzutat von der Pizza Margarita bis zur Pizza Tonno. Die größte Überraschung sollte aber noch auf uns zukommen. Nach dem Essen wurden noch einige Runden getrunken und als der Erste bezahlen

wollte geschah e: Der Wirt meinte, er müsste rechnen, verschwand zehn Minuten und eröffnete danach, dass sich die Rechnung auf 640 Euro belaufe. Auf den Einspruch man wolle ja nicht den ganzen Verein einladen entgegnete er barsch, das man ihm nicht mitgeteilt habe, dass die Gäste einzeln zahlen würden, seine Kellnerin, die wüsste, wer was verzehrt habe wäre bereits im Feierabend und er wollte auch bald dorthin, weswegen er uns bitte müsste, die Sache schnell unter uns zu regeln. Natürlich konnte sie Situation geklärt werden und wie so oft zu Pfingsten hieß es Ende gut, alles gut.

Obwohl die Pfingsttour eine Jugendtour ist, heißt das nicht, dass die Erwachsenen zu Hause bleiben müssen und so hatten wir von Kleinkind bis zum Rentner schon alles dabei. Bei dieser Tour ist es keine Frage wie alt man ist, sondern nur wie alt man sich fühlt.





## Stadtmeister im Kajak Einer

**In den Jahren 2000 bis 2005 wurden keine  
Stadtmeisterschaften ausgetragen**

<b>2006</b>	<b>Ralf Schettler</b>
<b>2007</b>	<b>Ralf Schettler</b>
<b>2008</b>	<b>Ulrich Lister</b>
<b>2009</b>	<b>Peter Klaus</b>

übrigen Stadtmeister fehlen noch





### **Die meisten gefahrenen Kilometer im Vorjahr**

<b>2000</b>	<b>Dr. Richard Fassbender (404 km)</b>
<b>2001</b>	<b>Peter Klaus (398 km)</b>
<b>2002</b>	<b>Michael Ziegert (615 km)</b>
<b>2003</b>	<b>Ulrich Lister (705 km)</b>
<b>2004</b>	<b>Ulrich Lister (885 km)</b>
<b>2005</b>	<b>Ingeborg Lister (1.376 km)</b>
<b>2006</b>	<b>Ingeborg Lister (1.171 km)</b>
<b>2007</b>	<b>Ingeborg Lister (995 km)</b>
<b>2008</b>	<b>Ingeborg Lister (554 km)</b>
<b>2009</b>	<b>Michael Ziegert (517 km)</b>

### **Ermunterungspreis der Jugendgruppe, für das Vorjahr verliehen**

<b>2000</b>	<b>Sven Ludwig (10 km)</b>
<b>2001</b>	<b>Dieter &amp; Rosi Siegel (20 km)</b>
<b>2002</b>	<b>Peter Muders (23 km)</b>
<b>2003</b>	<b>Rolf Beitzel (15 km)</b>
<b>2004</b>	<b>Daniela Altenhöfer &amp; Franz Kiefer</b>
<b>2005</b>	<b>Heike Ottersbach &amp; Heinz Krämer (19 km)</b>
<b>2006</b>	<b>Sophia Breutigam (19 km)</b>
<b>2007</b>	<b>Peter Reiher (13 km)</b>
<b>2008</b>	<b>Agnes Schmidt (7 km)</b>
<b>2009</b>	<b>Eva Alina Klaus (23 km)</b>



## Sonnenwendfeier



Die Sonnenwendfeier ist das traditionelle Sommerfest des Kanu-Club, sie wird am einem Samstag um die Sommer-sonnenwende gefeiert.

Seit 2006 ist die Stadtmeisterschaft wieder fester Bestandteil des Tages. Sie wird am Nachmittag auf dem Rhein oberhalb der Bühnen abgehalten. Hier können sich die Kanutinnen und Kanuten, nach Alter und Geschlecht getrennt im Einer oder im Mixed Zweier messen.



Legendär ist der Spießbraten, welcher nach alter Väter Sitte Stunde um Stunde in Handarbeit über offener Glut gedreht werden muss und durch regelmäßige Bierdusche sein köstliches Aroma entfaltet. Nicht selten kam es vor, dass der Braten erst nach Einbruch der Dunkelheit fertig wurde.

Nach dem Essen wird es richtig gemütlich, wenn sich die Gäste um das Lagerfeuer scharen und im warmen Feuerschein viele Geschichten und Paddlerlatein ausgetauscht wird.





## Karnevalskostüme von 2000 - 2009

<b>2000</b>	<b>Hänneschen &amp; Bärbelchen</b>
<b>2001</b>	<b>Zauberer</b>
<b>2002</b>	<b>Pumuckl</b>
<b>2003</b>	<b>TÜV-Prüfer</b>
<b>2004</b>	<b>Piraten</b>
<b>2005</b>	<b>Angler</b>
<b>2006</b>	<b>Spanier</b>
<b>2007</b>	<b>Zwerge</b>
<b>2008</b>	<b>Leuchttürme</b>
<b>2009</b>	<b>Geburtstagskerzen</b>

### "KCK war beste Gruppe im Altstadtzug"



Sekt und Gebäck an den Kostümen, während sich die eher handwerklich orientierten Herren im schattigen Bootshaus den Bootsanhänger karnevalistisch umbauen oder den Kanadier festlich schmücken.

Uns so gingen wir im Jahr 2000 als "Hänneschen & Bärbelchen" in den klassischen rot-weißen Kostümen der beiden kölschen Originalen oder 2001 als Zauberer mit

So hieß es in unserem Jubiläumsjahr 1999, als die Mitglieder des KCK mit vor den Bauch geschnallten kleinen Papp-Booten durch die Altstadt zogen. Ein besonders schönes Bild - und ein Ansporn, den Preis auch in diesem Jahrzehnt wieder zu erhalten. Um die Adventszeit werden die ersten Ideen gesammelt und die Damen - und einige Herren - treffen sich bei Regina und nähern in gemütlicher Runde bei

großen schwarzen Hüten. 2002 hieß es dann "Hurra, hurra, der Kanu-Club ist wieder da" und die Mitglieder wuselten mit roten Perücken und gelben Pullovern als "Pumuckl" durch die Altstadt. Im Jahr 2003 mussten wir dann erfahren, dass - aus Sicherheitsgründen - viel Bürokratie seitens des Regierungspräsidenten in den Karneval einzog und wir unseren Bootsanhänger nicht mehr von einem



## Karneval

Auto ziehen lassen durften. So entstand das Motto "Mit Roters und dem TÜV am Kragen - ziehen wir halt uns're Wagen", während Wagen und Kanadier eben per Hand gezogen wurden. Ging aber auch... In den beiden darauf folgenden Jahren gab es dann wieder zwei Themen, die mit Wasser zu tun hatten. 2004 gingen wir als Piraten in unsere 5 X 11. Session und 2005 taten wir anlässlich des Baubeginns am SeaLife-Center als Angler und Fischreusen kund: "Hück verzäll'n mer allen Jecken, mer paddeln bald im SeaLife-Becken". Im Jahre 2006 lockten wir dann die Sonne in die Altstadt mit "Fasteleer un Sonnesching - dat is Spanien am Rhing". Im Jahr drauf hieß es dann "Wenn se durch de Altstadt trecke, weede Zwerje jrooöbe Jecke". Noch größer wurden die Teilnehmer dann im Jahr 2008, als der KCK in seinen Vereinsfarben Rot und Weiß als Leuchttürme durch die Straßen zogen und unter dem

Motto "Wie 'ne Leuchtturm strahlt am Meer - su strahle mer em Fasteleer" erneut den Preis und die 10 Liter Kölsch für die beste Gruppe im Altstadtzug überreicht bekamen. Im Jubiläumsjahr 2009 gab es dann eine riesige Geburtstagstorte. Und da von den 60 Kerzen nicht alle auf den Kuchen passten, liefen die Teilnehmer des KCK als rote und weiße Geburtstagskerzen nebenher. Und traditionell am Aschermittwoch treffen sich die Karnevalisten des KCK zum Fischessen in einem Restaurant in der Altstadt.



### Fischessen von 2000 - 2009

<b>2000</b>	<b>Rheinhotel Loreley</b>
<b>2001</b>	<b>Rheinhotel Loreley</b>
<b>2002</b>	<b>Haus Kuckstein</b>
<b>2003</b>	<b>Haus Kuckstein</b>
<b>2004</b>	<b>Adam-Stegerwald-Haus</b>
<b>2005</b>	<b>Rheinhotel Loreley</b>
<b>2006</b>	<b>Rheinhotel Loreley</b>
<b>2007</b>	<b>Rheinhotel Loreley</b>
<b>2008</b>	<b>Altes Kelterhaus</b>
<b>2009</b>	<b>Altes Fährhaus</b>



## Winterwanderungen

### Winterwanderungen

Zu Lande, zu Wasser und manchmal fast in der Luft begeht der Kanu-Club alljährlich die Winterwanderung in der paddelarmen Zeit. Die Wanderungen erfreuen sich auch bei den Mitgliedern großer Beliebtheit, die sonst nicht aktiv am Wassersport teilnehmen. Für das paddeln noch zu kleine Kinder ergänzen die Gruppe der aktiven genauso, wie die Älteren, die zwar nicht mit Wandern, aber nicht selten individuell zu den Sehenswürdigkeiten oder auch nur zum anschließenden gemütlichen Beisammensein anreisen.



### Winterwanderungen von 2000 - 2009

<b>2000</b>	<b>Sportmuseum Köln</b>
<b>2001</b>	<b>Schiffstour mit der "MS Theresia"</b>
<b>2002</b>	<b>Besuch im Kölner Zoo</b>
<b>2003</b>	<b>Frühstück auf dem Ölberg</b>
<b>2004</b>	<b>Wanderung mit Führung "Geologie des Ahrtals"</b>
<b>2005</b>	<b>Greifvogelstation Hellenthal</b>
<b>2006</b>	<b>Schatzsuche auf der Löwenburg</b>
<b>2007</b>	<b>Wanderung zum Nasseplatz (ausgefallen)</b>
<b>2008</b>	<b>Mit dem Schienenbus durchs Kasbachtal</b>
<b>2009</b>	<b>Besichtigung des Regierungsbunkers Marienthal</b>

### Winzerfeste 2000 - 2009

Königswinter feiert seit 1948 am Wochenende des ersten Sonntages im Oktober zeitgleich mit der Kirmes anlässlich des Patronatsfestes Sankt Remigius sein Winzerfest. Das Winzerfest wird unter der Leitung der Tourismus Siebengebirge GmbH veranstaltet und während die Imbissbuden von professionellen Schaustellern betrieben werden, bewirtschaften Königswinterer Ortsvereine die Weinstände.

Da die Anzahl der Standplätze begrenzt ist, sind diese sehr begehrt und die einzige Möglichkeit, einen Standplatz zu bekommen, der Ausstieg eines Teilnehmers. Der KCK hatte das Glück, 2001 den Standplatz des Bürger und Verkehrsvereines übernehmen zu dürfen. Die zündende Idee hatte unser damaliger erster Vorsitzende Ernst Wilhelm von Oepen. Rechte Hand bei der Organisation wurde Manfred Krefft, dessen Managerqualitäten dem Projekt sehr zu Gute kamen. Alexander Siegel hatte bereits einige Jahre den Kellermeister im Stand des Bürger und Verkehrsvereines übernommen und brachte seine Erfahrungen in das Projekt mit ein. Die Motive zur Teilnahme am Winzerfest waren sowohl politischer, als auch materieller Natur, der Verein sollte gesellschaftlich repräsentiert werden und es sollte Ersatz für die zum damaligen Zeitpunkt wegfallenden öffentlichen Förderungen für Sportvereine geschaffen werden.



Das erste Weinfest kam und die akribischen Vorbereitungen des KCK Weinstandes zahlten sich aus, der KCK hatte eine geschmackvoll dekorierte Bude, besten Königswinter Weißwein, hervorragenden Rotwein von der Ahr, tagesfrischem Federweißen und bislang auf dem Platz vergebens gesuchte Spezialitäten in Form von Lachshäppchen und Schmalz auf Zwiebelkrustenbrot. Der von anderen Standbetreibern wahrscheinlich spöttisch gemeinte Spitzname für den Vorsitzenden „Herr Käfer“ war für das gesamte Standpersonal die Bestätigung, dass das Rezept aufgegangen war. Das hohe angestrebte hohe Niveau in Bezug auf die Qualität des Angebotes wurde vom ersten Jahr an erreicht und erkannt. Neben einer guten Vorbereitung ist aber vor allem eins wichtig, Mitglieder, die anfragen, wenn es darauf ankommt. Die Weinstände selber werden fertig aufgebaut an die Standbetreiber übergeben – bis das aber ein Glass Wein verkauft werden



## Winzerfest

kann gibt es noch einiges zu tun. Zuerst muss Strom und Wasser angeschlossen werden. Die gesamte Inneneinrichtung Spüle, Kühlschränke, Tische, Beleuchtung und so weiter im Weinstand und die Sitzgelegenheiten für die Gäste vor der Bude in Position gebracht werden. Als nächstes folgt die Dekoration, die unter anderem aus Laubgirlanden, Lichterketten, Blumengestecken, Strohbällen, Kerzen und Informationsschildern besteht. Ist das alles erledigt fehlen noch die Vorräte, die aufgrund der begrenzten Lagermöglichkeit in der Bude in einem Kühlwagen aufbewahrt werden und vor und während des Weinfestes stets aufgefüllt werden müssen. Der allerletzte Akt ist das Spülen und Polieren der Gläser, damit der Genuss der ersten Glases Wein nicht durch ein schmutziges Glass getrübt wird. Der KCK erledigt alle diese Arbeiten mit Hilfe ehrenamtlicher Hilfe seiner Mitglieder, wodurch keine Handwerkerrechnung den finanziellen Erfolg des Weinfestes geschmälert. Beispielhaft erwähnt sei an dieser Stelle Herr Rosenhügel: Günter Schneider, der sich um unsere

Installationen kümmert und uns stets vor Rohrbrüchen und verstopften Abflüssen bewahrt.

Mit leichtem Lampenfieber stand dann die erste Mannschaft im Weinstand während man sich noch fragte, ob man wirklich an alles gedacht hatte lief das Geschäft an, schnell mussten die ersten Vorräte aufgefüllt werden und während die Stimmung auf dem Platz ihrem Höhepunkt entgegen steuerte ballten sich über Königswinter Regenwolken zusammen die sich später am Abend in einer Schauer über dem Weindorf ergossen. Wassereinbruch im Stand. Im Dach des Weinstandes hatte der Aufsteller zwar eine Regenrinne eingebaut, diese leitete das Wasser allerdings ins Innere der Bude, wo sich der Wasserschwall genau in eine Mehrfachsteckdose ergoss und kurz darauf für Dunkelheit im Weinstand des KCK und seiner Nachbarn sorgte. Die Dunkelheit war nicht von langer Dauer, da die Ursache schnell gefunden und beseitigt werden konnte. Schon am nächsten Tag wurde von einem Dachdecker in Person unseres Mitgliedes Michael Ziegert eine Regenrinne geliefert, die den

Konstruktionsmangel behob. Die Regenrinne leistet uns bis heute gute Dienste und wir konnten beobachten, dass in den Folgejahren ähnliche Konstruktionen auch an anderen Weinständen auftauchten.

Neben den edlen Getränken bietet der KCK auch kulinarische Gaumenfreuden an. Manfred Krefft brilliert von Anfang an nicht nur als kühler Stratege in der Vorbereitung, sondern zeigt



## Winzerfest

verborgene Talente im Umgang mit Lachs, Baguette, Eiern, Margarine und Dill, die er zu den inzwischen legendären Lachshäppchen verwandelt, die ihm im weiteren Verlauf den Beinamen „das Schnittchen“ einbringen.

Unter Berücksichtigung des bekanntermaßen mit essenden Auges, verlangte er zum Beispiel von Erika

Schneider, sie möge Ihn nur noch gekochte Eier bringen, die den Dotter ordentlich in der Mitte hätten. Manfred ist beim Schmieren kaum zu bremsen und manches Mal dachte man, wer das nur alles Essen sollte, aber am Ende hat dank Erika doch jedes Häppchen und Schnittchen zu einem Gaumen gefunden.

Obwohl alle Helfer Anerkennung verdient haben, können Sie an dieser Stelle nicht alle genannt werden, erwähnt werden soll aber die imposante Zahl der geleisteten Arbeitsstunden auf dem Weinfest: Allein während der Öffnungszeiten sind es am Winzerfestwochenende über 300 Arbeitsstunden, mit allen Vorbereitungen sind es über 500.

Nach jedem Tag müssen auch noch die Finanzen stimmen, das Geld muss gezahlt werden, auf der Bank eingezahlt werden und das Wechselgeld für die nächste Schicht bereit stehen, zwischen Brot aufbacken und Schürzen waschen, erledigt das



die Kassiererin Rosemarie Siegel mit großer Sorgfalt und so ist trotz des obligatorischen Helferabends ist immer noch etwas übrig geblieben. Der KCK hat in allen seinen Jahren auf dem Weinfest einen Teil der Finanzierung des Vereines erwirtschaftet. Von den Erlösen wurde z.B. der Wanderzweier „Jan & Griet“, die Wildwassereiner „et Schnittchen“, „de Rosenhügel“ und die Kindereiner „et Hänneshen“ und „et Bärbelschen“ sowie unzählige neue Paddel, Spritzdecken und Schwimmwesten angeschafft.

An dieser Stelle ein Kommentar, des ersten Vorsitzenden:

„Ein herzliches Danke schön an alle, die uns in und vor dem Weinstand unterstützt haben, der Kanu-Club Königswinter ist ein Verein, der zu Fördern und Bewahren lohnt. Ich freue mich besonders, dass alle Helfer in allen Jahren an einem Strang gezogen haben und wir so ein erfolgreiches Weinfest, nach dem anderen feiern durften.“

## Lauftreff

Schon seit längerem Betreiben einige Mitglieder des Vereins noch andere Sportarten. War es zuerst das Laufen und die erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Halbmarathons in der Region wie z.B. dem Bonn-Marathon so wurde das Betätigungsfeld von zwei langjährigen Vereinsmitgliedern auf Schwimmen und Radfahren ausgebaut. Und man startete im Jahr 2008 beim Köln-Triathlon in der smart-Distanz. Das heißt: 700 m schwimmen, 24 km Rad fahren und abschließend 7 km laufen. Das ganze in und um den Fühlinger See.

In diesem Jahr setzten die zwei noch eins drauf: Innerhalb der Organisation des Köln Triathlon wurde die offene Europameisterschaft im Quadrathlon ausgetragen. Zu den oben genannten Disziplinen wurde noch 4,4 km gepaddelt!

Auch diesen Wettkampf brachten die zwei zu ende. Ralf Schettler als gesamt 33er und 8er in seiner Altersklasse und Peter Klaus als gesamt 41 er und 5 er seiner Altersklasse.





## **Nikolausfeiern von 2000 - 2008**

<b>2000</b>	<b>Rheinhotel Loreley</b>
<b>2001</b>	<b>Rheinhotel Loreley</b>
<b>2002</b>	<b>Rheinhotel Loreley</b>
<b>2003</b>	<b>Rheinhotel Loreley</b>
<b>2004</b>	<b>Adam-Stegerwald-Haus</b>
<b>2005</b>	<b>Adam-Stegerwald-Haus</b>
<b>2006</b>	<b>Rheinhotel Loreley</b>
<b>2007</b>	<b>Restaurant "Zum kleinen Museum"</b>
<b>2008</b>	<b>Weinhaus "Winzerhäuschen"</b>
<b>2009</b>	<b>Rheinhotel Loreley</b>





### Vorstandsmitglieder 2000 - 2009

#### **Vorstand 2009**

1. Vorsitzender	Alexander Siegel
2. Vorsitzender	Peter Klaus
Schriftführer	Sven Ludwig
Kassenwartin	Rosemarie Siegel
Bootswart	Michael Ziegert
Boothauswart	Michael Ziegert
Jugendwart	Ulrich Lister
Fotowart	Sven Ludwig
Beisitzerin	Regina Knoblich
Beisitzer	Frank Thomas
Beisitzerin	Sonja Pursch
Beisitzer	Ralf Schettler

#### Beendete Posten:

1. Vorsitzender	Ernst-Wilhelm von Oepen (bis 2005)
Schriftföhren	Alexander Siegel (bis 2005, danach 1 Vorsitzender)
Boothauswart	Günter Schneider (bis 2005)
Jugendwart	Alexander Siegel (bis 2005, danach 1 Vorsitzender)
Beisitzer	Anette von Oepen (bis 2004)
	Manfred Krefft (bis 2005)
	Ulrich Lister (bis 2005, danach Jugendwart)
	Erika Schneider (bis 2006)
	Ingeborg Lister (2007-2008)
	Sonja Pursch (2008-2009)

Der Vorstand wird satzungsgemäß jedes Jahr auf der Mitgliederversammlung neu gewählt und bestimmt die Geschicke des Vereins im folgenden Jahr.

Neben dem ersten und zweiten Vorsitzenden, die „offiziell“ das Zepter in der Hand halten und den Verein nach Außen repräsentieren, sind auch die übrigen Vorstandsmitglieder von

großer Bedeutung für das Gelingen. Der Schriftführer ist u.a. verantwortlich für das Sprachrohr des Kanu-Clubs, dem „Echo des Kanu-Club“ sowie für die Protokolle der Sitzungen und damit verbunden für die Beschlusskontrolle. Er gehört ebenso, wie der Kassenwart zum geschäftsführenden Vorstand. Der Kassenwart verwaltet das Vereinsvermögen. Jede Einnahme und Ausgabe muss kontrolliert und



## Mitgliederlisten

---

verbucht werden. Dieser Posten verlangt penible Sorgfalt vom Inhaber (oder wie aktuell der Inhaberin) und obwohl diese Aufgabe überwiegend im Hintergrund stattfindet wird hier über die Zahlungsfähigkeit und somit das Fortbestehen des Vereins bestimmt.

In früheren Jahren war die Ämter des Boots- und des Bootshauswartes getrennt. Da die Boote heute aufgrund des verbesserten Materials fast wartungsfrei sind, werden Sie in den letzten Jahren in Personalunion ausgefüllt. Der Inhaber achtet auf den Erhalt des Bootsmaterials und des Bootshauses selber. Er packt nicht nur selber an, sondern koordiniert auch Handwerker oder vereinseigene Helfer.

Der Jugendwart ist satzungsgemäß Vertreter der Jugend, aufgrund der Vereinsstruktur hat sich dieser Posten in den vergangenen Jahren eher zum Trainer für den gesamten Verein entwickelt. Der Jugendwart bietet in der Saison ein wöchentliches Training an und besonders Neumitglieder haben hier die Möglichkeit, das Paddeln zu erlernen und somit in den Verein integriert zu werden.

Der Fotowart hält das Vereinsleben in Bildern fest und ist das Gedächtnis des Vereins. Auf dem jährlichen Diaabend steht er im Rampenlicht und lässt das vergangene Jahr Revue passieren – wenige haben eine Vorstellung, wie viel Arbeit dahinter steckt.

Der Vorstand wird durch maximal 4 Beisitzer abgerundet, sie haben keine feste Funktion, was sie für den Vorstand zu einer Art Jockey werden lässt, der jederzeit gezogen werden kann. Die Beisitzer stehen dem übrigen Vorstand nicht nur in den Vorstandssitzungen mit Rat zur Seite, sondern auch mit Tat, wenn Sie Veranstaltungen, wie z.B. die Winterwanderung organisieren.

Alle Vorstandsmitglieder leisten einen wichtigen Beitrag zum Vereinsleben. Natürlich macht es auch der beste Vorstand nicht immer allen Recht und steht bisweilen in der Kritik. Das gehört in einer Demokratie dazu und darf nicht überbewertet werden, denn tatsächlich ist der Vorstand gewählt worden, um Entscheidungen für den Verein zu treffen und die regelmäßige Wiederwahl auf den Mitgliederversammlungen zeigt, dass nicht alles schlecht sein kann.



## Mitgliederlisten

---

Adolph-Pursch	Björn		
Arenz	Bruno		
Arenz	Günter		
Berres	Frieder	Ehrenmitglied	Gründungsmitglied
Berres	Ingeborg		Gründungsmitglied
Bisch	Dennis		
Bisch	Tanja		
Breutigam	Sophia		
Büllesbach	Alexandra		
Büllesbach	Martin		
Cremer	Dieter		
de Cenival	Ursel		
Disl	Dietmar	Ehrenmitglied	
Disl	Ilka		
Dix	Martin		
Duhme	Alexandra		
Duhme	Floriana		
Duhme	Jorinde		
Eismann	Marianne		
Faßbender	Ingeborg		
Fischer	Irene		
Fritsch	Claudia		
Fritsch	Jonas		
Fritsch	Volker		
Gieraths	Renate		
Goldbach	Klaus		
Hank	Günter	Ehrenmitglied	
Henseler	Dorothea		
Henseler	Josef		
Henseler	Martin		
Holbach	Angela		
Holbach	Karl		
Holderberg	Andreas		
Hübsch	Frank		
Jacobi	Ingo		
Janßen	Daniela		



## Mitgliederlisten

---

Janssen	Karl-Heinz	
Jesko	Cläre	Gründungsmitglied
Jesko	Iris	
Kettel	Peter	
Kieserg	Peter	
Klaus	Doris	Sympatiesantin
Klaus	Eva Alina	
Klaus	Martina	
Klaus	Peter	
Klaus	Raphael	
Klaus	Thorsten	
Knoblich	Regina	
Krämer	Josi	
Krämer	Klaus	
Krämer	Peter	
Krebs	Herbert	
Kreff	Manfred	
Kremer	Heinz	
Liebig	Heinz	
Liethen	Christa	
Liethen	Manuel	
Liethen	Miriam	
Lindlar	Herbert	
Lister	Ingeborg	
Lister	Ulrich	
Ludwig	Dirk	
Ludwig	Sven	
Maderer	Manfred	
Müller	Charlotte	
Müller	Christopfer	
Müller	Heinz	Gründungsmitglied
Müller	Johannes	
Müller	Nicolas	
Müller	Peter-Maria	
Mundt	Gisela	
Mundt	Hans-Jochen	
Nolden	Fabius	



## Mitgliederlisten

---

Nolden	Hans	
Nolden	Johannes	
Oedekoven	Horst	
Ottersbach	Heike	
Prinz	Renate	
Püllen	Ann-Kathrin	
Püllen	Benjamin	
Püllen	Marie-José	
Püllen	Ralf	
Pursch	Sonja	
Rechenberg	Jobst	
Reier	Peter	
Richter	Marco	
Richter	Tim	
Ried	Gerda	
Rodens	Sabine	
Rothe	Bernhard	
Rust Dr.	Gert Dietmar	Ehrenmitglied
Rust	Juliane	
Rust	Sabine	
Rust	Stephan	
Schettler	Ingo	
Schettler	Margret	Ehrenmitglied
Schettler	Ralf	
Schlesiger	Ludwig	
Schmitt	Hanna Karharina	
Schneider	Erika	
Schneider	Günther	
Schwippert	Anna	
Schwippert	Karl	
Seeliger	Jonas	
Seeliger	Martine	
Seeliger	Niklas	
Siegel	Alexander	
Siegel	Dieter	
Siegel	Rosemarie	
Spindler	Johannes	



## Mitgliederlisten

---

Spindler	Katharina
Stadtfeld	Linda
Sundheim-Müller	Birgitt
Thomas	Frank
Thür	Franz-Joachim
Thür, Dr.	Wolfgang
von der Hagen	Sybille
von Oepen	Annette
von Oepen	Ernst-Wilhelm
von Oepen	Hans-Joachim
von Strombeck	Markus
Werther Dr.	Rosemarie
Wiersberg	Dagmar
Wiersberg	Marina
Wiersberg	Peter
Ziegert	Magdalena
Ziegert	Michael
Ziegert	Waltraud



## Clubboote

<b>Bootsname</b>	<b>Bootseigentümer</b>	<b>Bootstyp</b>	<b>Material</b>
Biber	KCK	K2	GFK
Bootzedriesser	KCK	K1	GFK
Che Cosa Voi	KCK	K1	PE
de Rosenhügel	KCK	K1	PE
de Schwemmpol	KCK	K2	PE
de Suerbrode	KCK	K1	PE
de Tillewein	KCK	K2	PE
Didi	KCK	K1	GFK
		(Rennboot)	
et Bärbelchen	KCK	K1	PE
et Hännischen	KCK	K1	PE
et Schnittchen	KCK	K1	PE
et Stochiese	KCK	K1	PE
Fraggel	KCK	K1	GFK
		(Rennboot)	
Haselmaus	KCK	K2	Faltboot
Hein	KCK	K2	GFK
Jan & Griet	KCK	K2	PE
Jaques	KCK	K1	GFK
Julius	KCK	K2	GFK
K5	KCK	K1	PE
Kniesbüggel	KCK	K2	GFK
Mikesch	KCK	K1	GFK
Nibbel	KCK	C4	GFK
Rolfi	KCK	K1	GFK
Scharlatan	KCK	K1	GFK
Schöne Hubäät	KCK	K1	GFK
Schwadlappe	KCK	K1	PE
Tubak	KCK	K1	GFK
Väterchen	KCK	K1	PE
Vorläufig	KCK	K1	PE
Wappen von Königswinter	KCK	C8	GFK



## Mitgliederboote

<b>Bootsname</b>	<b>Bootseigentümer</b>	<b>Bootstyp</b>	<b>Material</b>
Ackersegen	Inge Fassbender	K2	Faltboot
Allien	Peter Klaus	K1	PE
Appel Eski ohne Name	Ralf Schettler	K1	GFK
Badebütt	Klaus Goldbach	C3	GFK
Baloo	Jobst Rechenberg	K1	GFK
Bavaria ohne Name	???	K1	GFK
Bavaria ohne Name	Ingo Schettler	K1	PE
Beaver	Alexandra Duhme	C3	PE
Benebelt	Manfred Krefft	K2	Faltboot
B-Hörnchen	Achim von Oepen	K1	PE
Bläulich	Gert Dietmar Rust	K1	PE
Chiquita	Alexander Siegel	K1	PE
Cognac	Klaus Krämer	K2	Faltboot
Dämlich	Gert Dietmar Rust	K1	GFK
de Dicke Äpfel	Sabine Rodens	K1	PE
d' Honnefer	Michael Ziegert	K1	PE
Dilledöppche	Ralf Schettler	K1	GFK
Donnerbalken	Peter Klaus	C3	GFK
Eigelstein	Michael Ziegert	K1	PE
Erika	Günther Schneider	K1	GFK
Euro	Karl-Heinz Janssen	K1	PE
Filzluus	Karl Schwippert	K1	PE
Freudeblömchen	Magdalena Ziegert	K1	PE
Gilum	Peter Klaus	K1	PE
Goldfinger	Heinz Müller	K1	Faltboot
Greenhorn	Peter Klaus	K1	GFK
Happy Wave	Michael Ziegert	K2	PE
Herrlich	Gert Dietmar Rust	K1	GFK
Höppekraad	Dirk Ludwig	K1	PE
Hörnchen	Ernst Wilhelm von Oepen	K1	GFK
Huh Voll	Heinz Liebig	K1	GFK
Hüppedutz	Alexandra Büllsbach	K1	PE
Hurricane	Thorsten Klaus	K1	PE
Idefix	Regina Knoblich	K1	GFK
Iltschi	Martin Büllsbach	K1	GFK
Jaujitscher	Dietmar Disl	K1	PE
Jonathan II	Ralf Schettler	C3	GFK
Klabautermann	Ernst Wilhelm von Oepen	K2	Faltboot
Kookabuna	Ralf Püllen	K1	PE
Kotelett	Karl Holbach	K1	PE
Laachdövje	Johannes Spindler	K1	PE
Laubfrosch	Michael Ziegert	C3	GFK
Loreley	??? (Hans Prinz †)	K1	GFK
Lulatsch	Alexander Siegel	K1	PE
Maitre	Günther Schneider	K2	Faltboot
Maitresse	Michael Ziegert	K2	Faltboot



## Mitgliederboote

<b>Bootsname</b>	<b>Bootseigentümer</b>	<b>Bootstyp</b>	<b>Material</b>
Manolito	Martina Klaus	K1	PE
Mömmes I	Günter Arenz	K1	GFK
Nepomuk	Gert Dietmar Rust	K2	Faltboot
Obelix	Waltraud Ziegert	K1	PE
ohne Namen	Ralf Püllen	C2	PE
Op Jöck	Diethelm Siegel	K2	Faltboot
Pinball	Alexander Siegel	K1	PE
Prima Prümche II da sin mer dabei	Peter Klaus	K2	PE
Prüll	Johannes Spindler	K2	Faltboot
Putschblos	Peter Klaus	K1	GFK
Rheinpfeilchen	Alexandra & Martin Büllesbach	K2	PE
Riberle	Martin Büllesbach	K1	PE
Riefkooche	Peter Krämer	K2	GFK
Rubbedidub	Peter Klaus	K1	PE
Schluchtenmonster	Michael Ziegert	K2	PE
Schlumpf	Peter Kieserg	K1	GFK
Schweinchen Schlaue	Miriam Liethen	K1	GFK
Snoopy	Ingeborg Lister	K1	PE
Tigger	Ulrich Lister	K1	PE
Traumfänger	Rosemarie Werther	K1	GFK
Tümmeler	Johannes Spindler	K2	Holz
Tütenüggel	Martina Klaus	K1	PE
Urmelchen	Doris Klaus	K1	GFK
Weltenbummler	Klaus Goldbach	K1	GFK
Wibbelstätz	Ralf Schettler	K1	Faltboot
Wizzard	Manuel Liethen	K1	PE
Zicke	Alexandra Büllesbach	K1	PE



KCK